

## Kurzportraits der Kandidaten des rechten Spektrums

### Marine Le Pen, Valérie Pécresse, Éric Zemmour

(11. März 2022 - für einen detaillierten Vergleich der Programme

s. [https://dfi.de/rechtes\\_Spektrum](https://dfi.de/rechtes_Spektrum))

**Marine Le Pen** (\* 1968), Kandidatin des *Rassemblement National*, war von 1992-1998 als Anwältin tätig und hat von 1998-2003 die juristische Abteilung ihrer Partei geleitet. Von 2004-2017 war sie Mitglied des Europarlamentes, seit Juni 2017 vertritt sie einen Wahlkreis an der französisch-belgischen Grenze in der *Assemblée nationale*. 2011 wurde sie als Nachfolgerin ihres Vaters Jean-Marie Le Pen zur Präsidentin des rechtspopulistischen *Front National (FN)* gewählt, für den sie bei den Präsidentschaftswahlen 2012 und 2017 antrat. Bei ihrem zweiten Anlauf zog sie mit einem Stimmanteil von 21,3 % in den zweiten Wahlgang ein, in dem sie aber mit 33,9 % deutlich Emmanuel Macron unterlag. Auf Ihre Initiative benannte sich der *FN* 2018 in *Rassemblement National (RN)* um, um den Bruch mit der radikalen Linie ihres Vaters, der immer wieder mit rassistischen Parolen für Aufsehen sorgte und so bürgerliche Wähler verschreckte, zu verdeutlichen.

Anders als noch 2017 vertritt Marine Le Pen als Kandidatin des *RN* nicht mehr das Ziel, aus der EU auszutreten und den *Franc* als nationale Währung wieder einzuführen. Vielmehr spricht sie sich nun für die Umwandlung der EU in eine Gemeinschaft souveräner Staaten aus. Im Falle eines Wahlsiegs möchte sie ein Referendum über eine restriktivere Einwanderungspolitik und einen erschwerten Zugang zur französischen Staatsbürgerschaft abhalten lassen. Durch „wirtschaftlichen Patriotismus“ will sie Frankreich reindustrialisieren, über finanzielle Anreize die Franzosen motivieren, ihren Urlaub auf nachhaltige Weise im Inland zu verbringen. Wie François Bayrou, Vorsitzender der Regierungspartei *Mouvement démocrate (MoDem)*, ist sie dafür, bei den Parlamentswahlen künftig das Verhältniswahlrecht anzuwenden.

Le Pen hat sich häufig positiv über den russischen Präsidenten Wladimir Putin geäußert, Ende Februar ließ der *RN* Wahlkampfflyer, in dem ein Foto abgedruckt war, das sie beim Händedruck mit ihm zeigte, wegen der aktuellen politischen Entwicklung vernichten. Sie unterstützt nur Sanktionen gegen Russland, die keine negativen Auswirkungen auf die Kaufkraft der Franzosen haben. Die meisten Umfragen sagen für sie den zweiten Platz im ersten Wahlgang voraus, wie 2017 werden ihr allerdings kaum Chancen eingeräumt, im zweiten Wahlgang zu gewinnen.

**Valérie Pécresse** (\* 1967), Kandidatin von *Les Républicains (LR)*, hat an der privaten Wirtschaftshochschule *École des hautes études commerciales de Paris* studiert und von 1990-1992 die Eliteverwaltungshochschule *École nationale d'administration (ENA)* absolviert. Von 1992-1998 unterrichtete sie am Institut für politische Studien *Sciences Po Paris*. 1998 trat sie als Beraterin in den Stab des damaligen Präsidenten Jacques Chirac ein, 2002 zog sie erstmals als Abgeordnete eines Wahlkreises im Département Yvelines in die *Assemblée Nationale* ein, der sie insgesamt neun Jahre lang angehörte. Von 2007-2011 war sie unter Premierminister François Fillon Ministerin für Hochschulbildung und Forschung und von 2011-2012 Ministerin für öffentliche Gelder und die Staatsreform. 2015 wurde sie zur Präsidentin der Region Île-de-France gewählt, 2021 wurde sie in diesem Amt bestätigt.

Obwohl sie 2019 aus *LR* ausgetreten war, trat sie bei ihrer parteiinternen Vorwahl im Herbst 2021 an und wurde von den Parteimitgliedern zu ihrer Präsidentschaftskandidatin gewählt. Wie ihre Konkurrenten Le Pen und Zemmour hat sie die Einwanderung in den Mittelpunkt ihres Wahlkampfes gestellt. Sie plädiert dafür, dass die *Assemblée nationale* jedes Jahr neue Einwanderungsquoten für jedes Herkunftsland und jedes Berufsfeld bestimmt und fordert von Ausländern in Frankreich eine hohe Assimilationsbereitschaft. Außerdem setzt sie sich für deutliche Lohnerhöhungen für alle Berufstätigen ein, die über eine Senkung der Rentenbeiträge, der Arbeitgeberabgaben und der Steuern ermöglicht werden sollen.

**Éric Zemmour** (\* 1958), Kandidat der Bewegung *Reconquête!*, entstammt einer französisch-jüdischen Familie, die 1952 aus dem damals französischen Algerien nach Frankreich eingewandert ist. 1979 hat er ein politikwissenschaftliches Studium an der renommierten Hochschule *Sciences Po Paris* abgeschlossen, 1980 und 1981 scheiterte er bei dem Versuch, auf die Eliteverwaltungshochschule *ENA* aufgenommen zu werden. Seit 1980 ist er als Journalist tätig, von 1996-2009 und 2013-2021 v.a. für die rechtskonservative Tageszeitung *Le Figaro*. Parallel dazu verfasste er verschiedene Bücher über Politiker, die Geschichte Frankreichs und dessen aktuelle Entwicklung. Seit 2003 tritt er häufig im Radio und Fernsehen auf, wo er das aktuelle Geschehen, häufig polemisch, kommentiert und in Diskussionen durch provokante und rassistische Äußerungen auffällt. Wegen drei solcher Ausfälle wurde er rechtskräftig verurteilt.

Am 30. November 2021 gab er in einer Videobotschaft bekannt, bei der Präsidentschaftswahl 2022 antreten zu wollen und gründete wenige Tage später die Bewegung *Reconquête!*, für die bei den Parlamentswahlen im Juni 2022 Kandidaten antreten sollen, die einen Präsidenten Zemmour in der *Assemblée nationale* unterstützen würden.

Für Zemmour ist die Einwanderung eine der Hauptursachen für die Probleme Frankreichs, weswegen er für ihre drastische Reduzierung eintritt und u.a. fordert, alle Ausländer, die sich ohne gültigen Aufenthaltsstatus in Frankreich aufhalten, in ihre Heimatländer auszuweisen, und Straftäter, die eine doppelte Staatsbürgerschaft haben, auszubürgern. Den Islam hält er für unvereinbar mit den Werten der V. Republik. Deswegen soll untersagt werden, im öffentlichen Raum ein Kopftuch zu tragen, das auf die Zugehörigkeit zu dieser Religion schließen lässt, und keine Baugenehmigungen für auffällige Minarette und Moscheen erteilt werden. Islamische Organisationen wie die Muslimbrüder will er verbieten. Mit seinen Konkurrentinnen Le Pen und Pécresse stimmt er darin überein, dass Kinder, die in Frankreich geboren werden, nicht mehr automatisch die französische Staatsbürgerschaft erhalten sollen, und dass Anträge auf Asyl in Frankreich in Zukunft nur noch im Ausland gestellt werden können.

Den russischen Präsidenten Wladimir Putin hat Zemmour mehrfach als „großen, russischen Patrioten“ bezeichnet, der eine großartige Außenpolitik verfolgt. Den russischen Einmarsch in die Ukraine bezeichnet er als unbegründet, geht bei Wahlkampfauftritten aber auch nicht weiter auf ihn ein.